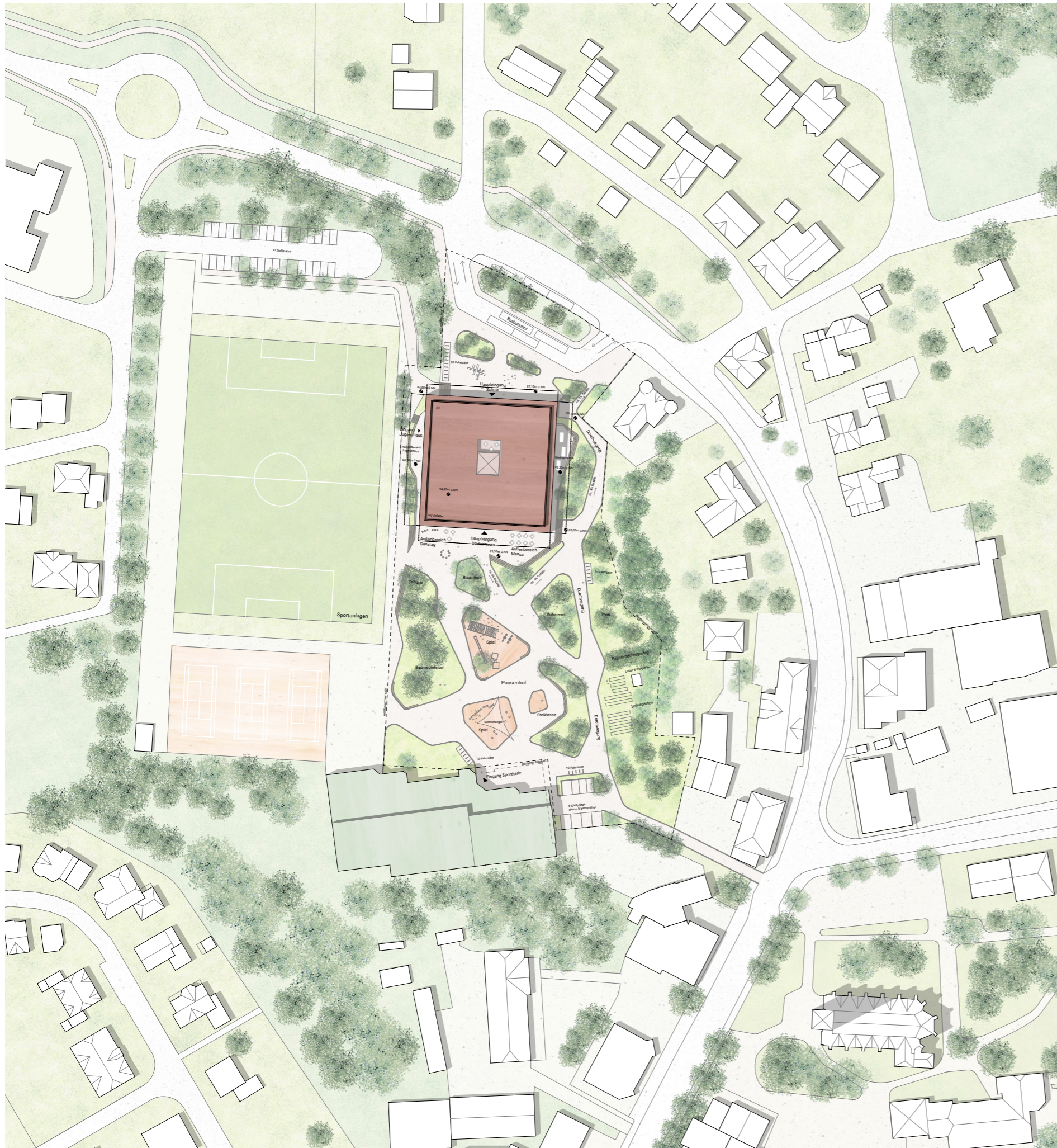


**Dorfcampus Merzen**



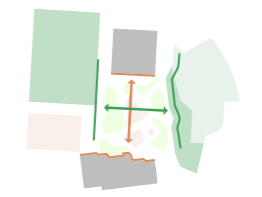
**Städtebauliche Einbettung • Adressbildung**

Der markante Baukörper wirkt signethaft in Richtung Hauptstraße und bildet eine sichtbare Adresse für den neuen Dorfcampus aus. Durch das Zurückversetzen von der Straße entsteht ein angemessener Vorplatz.



**Campusbildung • Begrenzung**

Der Campus wird räumlich durch die beiden Gebäudekanten von Sporthalle und Schulneubau sowie durch zwei landschaftliche weiche Kanten -die Böschung im Osten und der Sportplatz im Westen- gebildet. Es entsteht ein von der Hauptstraße getrennter sicherer Bereich.



**Freianlagen • Angebote**

Auf dem neuen Pausenhofgelände ist eine Vielzahl an Freiraumangeboten geplant. In Richtung des Sportlandes befinden sich dabei angelehnt hieran Orte für Spiel und Bewegung, im Osten zur Böschung hin orientiert eher ruhige Orte, wie der Schulgarten und eine Freiklasse.



**Durchwegung • grüner Pfad**

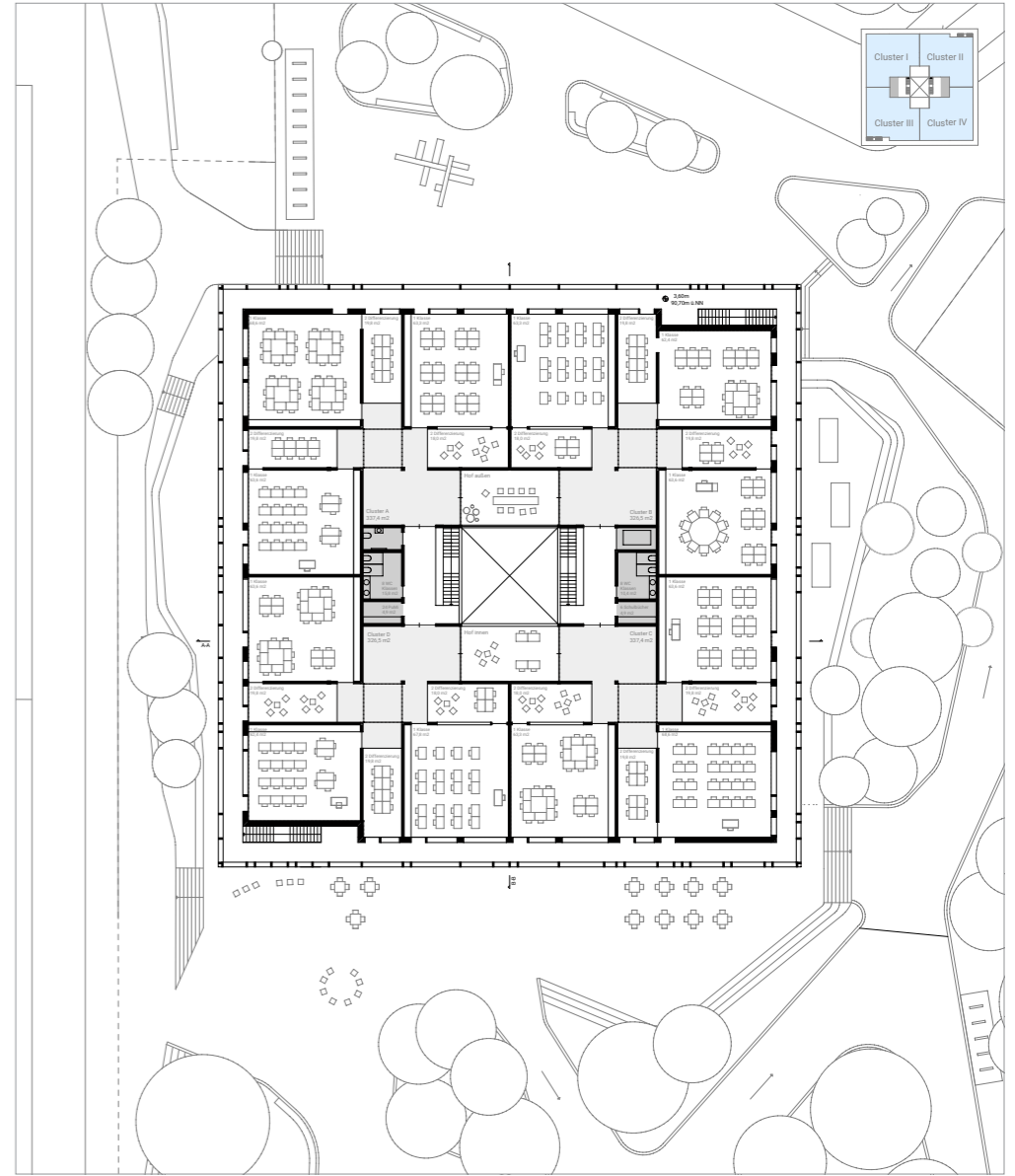
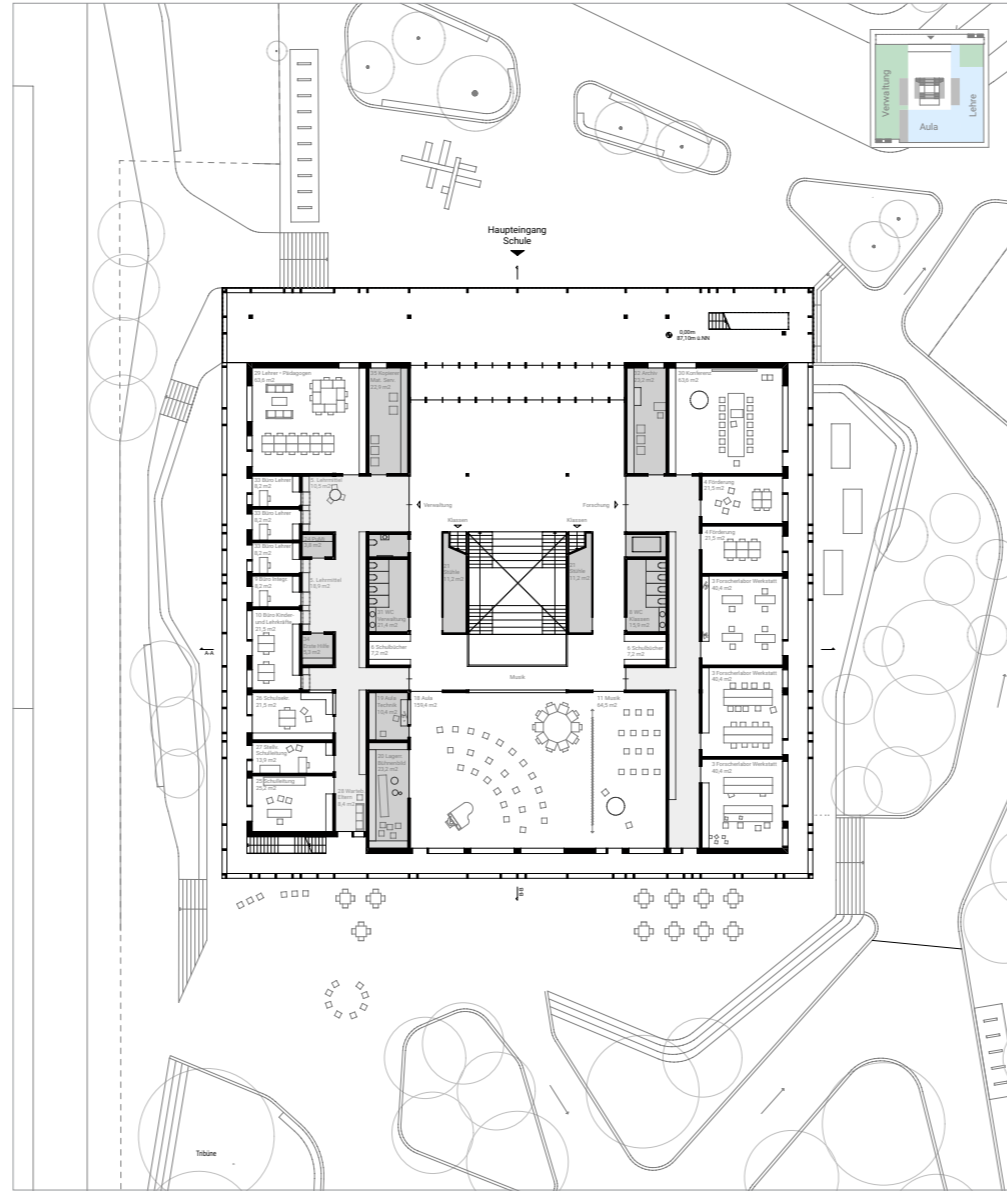
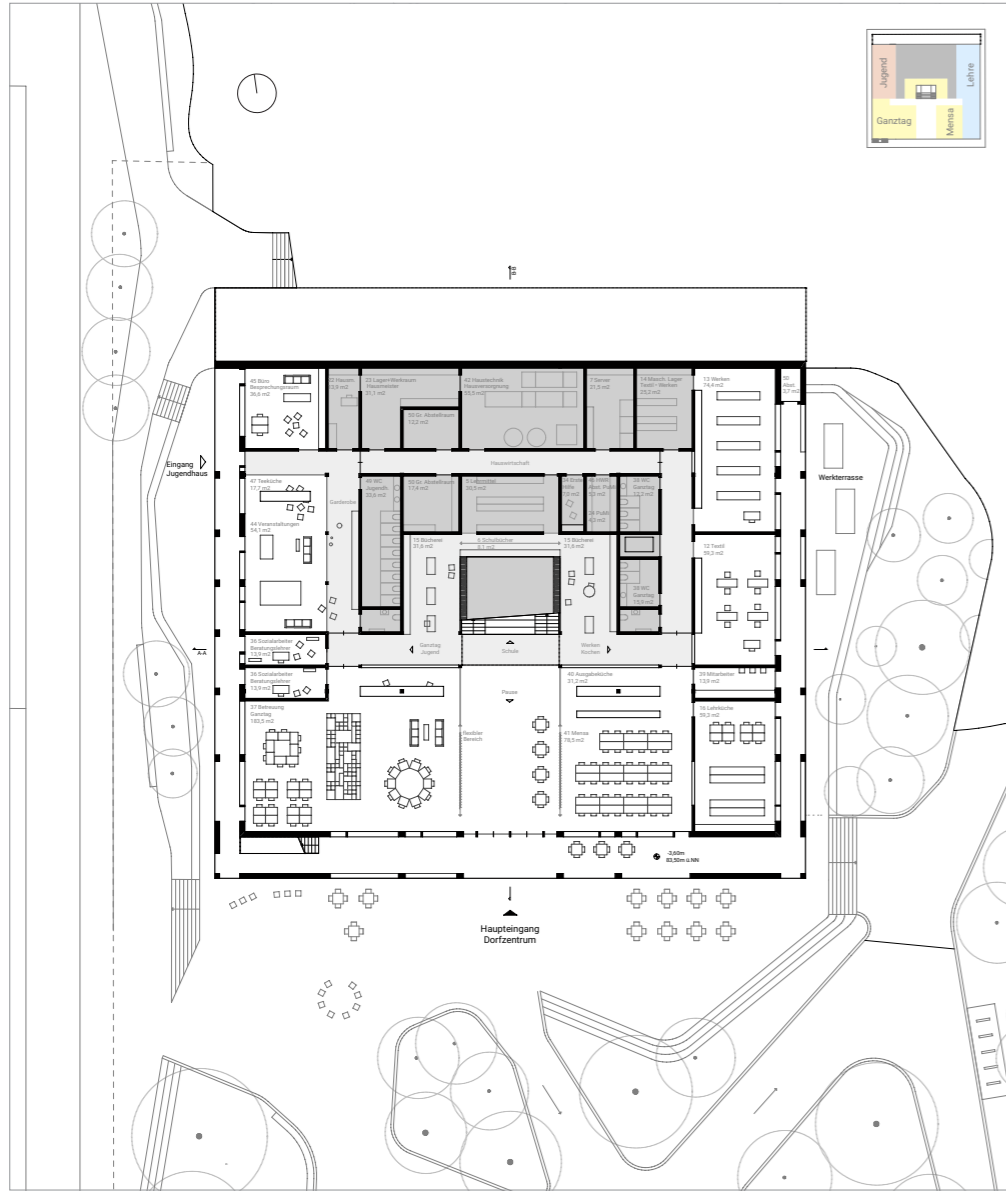
Anknüpfend an das Ortszentrum mit der markanten Kirche führt ein attraktiver grüner Pfad bis zum neuen Gebäude. Die der Schule zugehörigen Freiraumangebote können am Nachmittag von Externen mitgenutzt werden.



**Konzept • Dorfcampus**

Das Wort Campus, aus dem Lateinischen übersetzt, bedeutet so viel wie „Feld“ und bezieht sich ursprünglich auf Universitätsgebäude, die in einem parkähnlichen Umfeld verortet sind. Daran angelehnt wird ein möglichst kompakter Gebäudekörper in den nördlichen Grundstücksteil platziert, sodass dieser in Richtung Süden ein möglichst großes Feld zwischen Sporthalle und Neubau aufspannt, das von einer parkähnlichen Gestaltung begleitet wird. Campus verstehen wir aber auch als Ort des Austauschs, der Kommunikation, als räumliches Gefüge, das zwischen öffentlicheren und geschlosseneren Situationen vermittelt. Das Gebäude selbst wird zu einer Art vertikalem Campus. Über ein großes Atrium sowie den Höhenversatz von einer oberen Ebene zu einer unteren Ebene werden kommen zahlreiche Sichtbeziehungen zustande - vom Eingangsbereich in die Aula, in die öffentlicheren untere Gebäudeebene sowie in die privateren Cluster im Obergeschoss. Diese regen die Kommunikation - der SchülerInnen untereinander, aber auch der externen BesucherInnen - an. Der Mittelpunkt des Gebäudes, eine Treppenlandschaft, verkörpert diesen Ort des Zusammenkommens. Es werden zahlreiche Symbiosen zwischen schulischer und öffentlicher Nutzung gesucht, um das neue Gebäude nicht allein zu einer Schule, sondern eben auch zu einem Dorfzentrum zu machen.

Dorfcampus Merzen



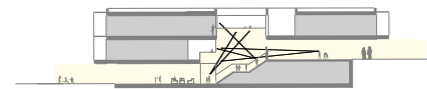
Grundriss E-1 • Schulhofebene -3,60m 1:200

Grundriss E0 • Ebene Haupteingang +/-0,00m 1:200

Grundriss E+1 • Cluster +3,60m 1:200

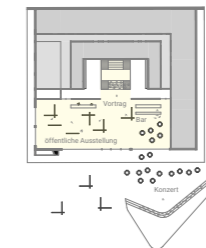
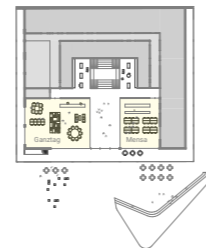
Vertikaler Campus • Ort der Kommunikation

Das Gebäude selbst kann als vertikaler Campus begriffen werden. Von unten nach oben entwickelt es sich von großzügigen öffentlichen Zonen bis hin zu den kleineren Einheiten der Cluster im Obergeschoss. Zahlreiche Blickbeziehungen über das mittige Atrium fördern eine kommunikative Lernkultur.

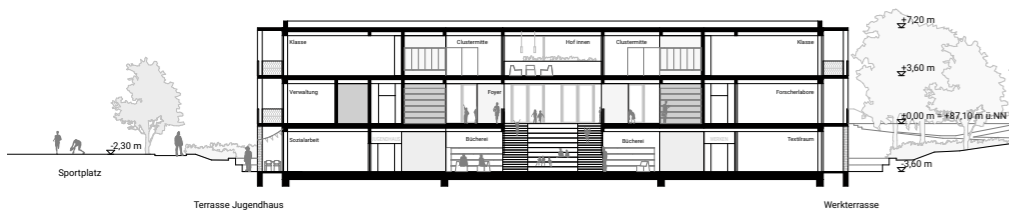


Nutzungsvielfalt • Symbiosen

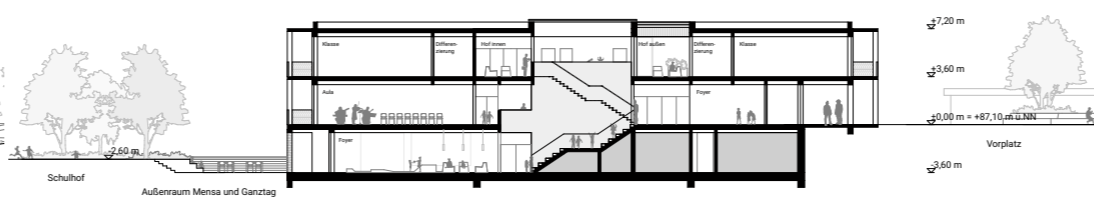
Um das neue Dorfcampus so vielfältig wie möglich zu nutzen, sind zahlreiche Symbiosen der schulischen Bereiche mit öffentlichen Funktionen vorgesehen. So kann der große Bereich im Untergeschoss zum einen getrennt als Ganztags- und Mensabereich genutzt werden, ...



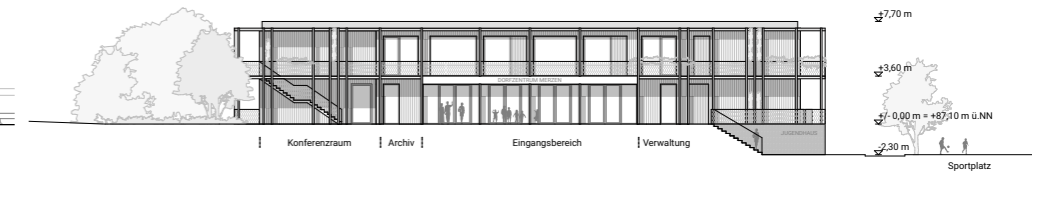
... oder aber zusammengeschaltet werden zu einem großen Raum für Ausstellungen, Vorträge und vieles mehr. Die große Treppenlandschaft dient neben der Erschließung auch als Aufenthaltsraum und kann, ähnlich wie die Sitzstufen im Außenraum auch als eine kleine Bühnensituation dienen.



Schnitt A-A 1:200

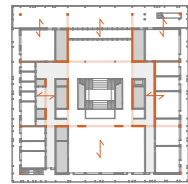


Schnitt B-B 1:200



Ansicht Nord • Haupteingang 1:200

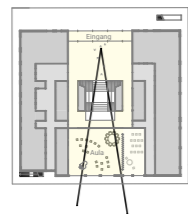
# Dorfcampus Merzen



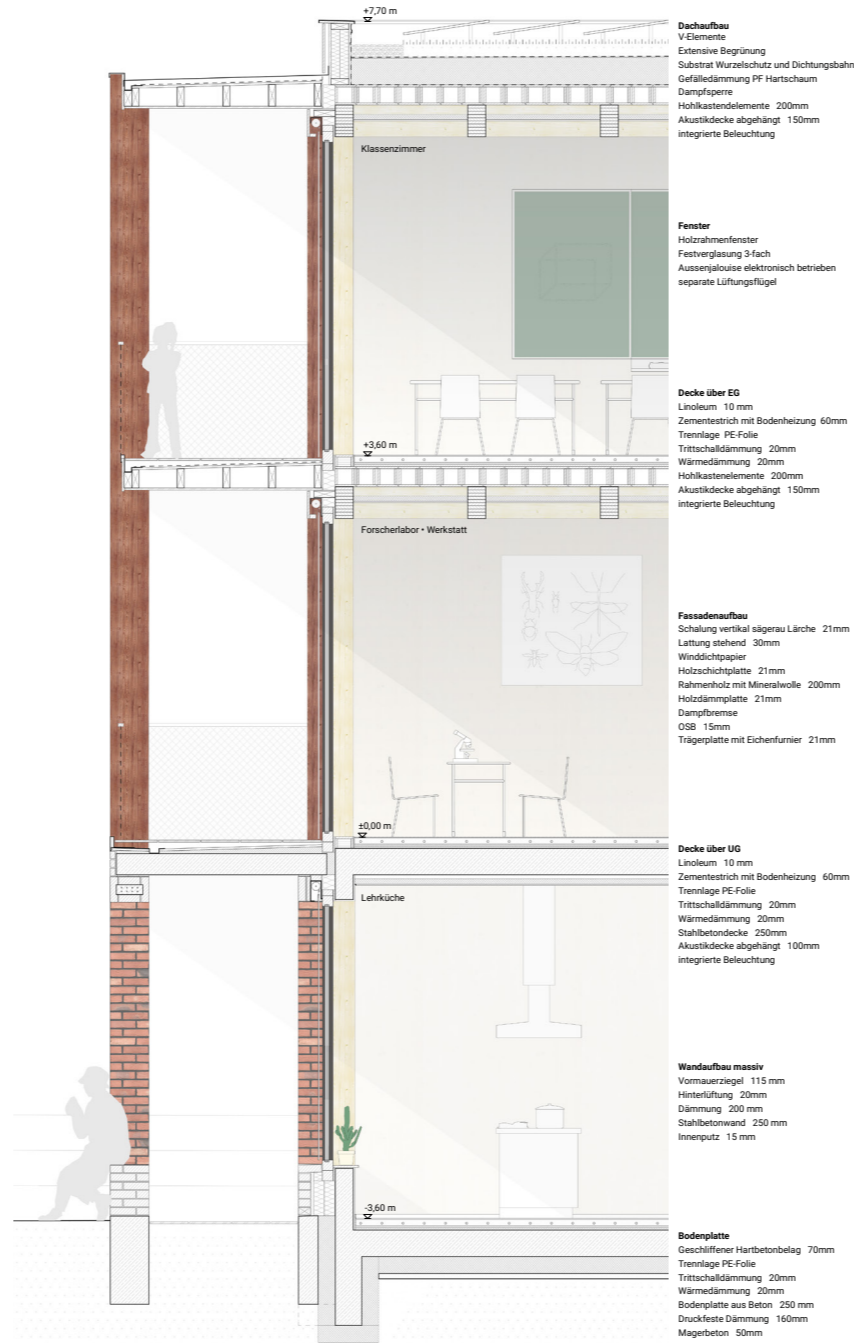
**Statik**  
Trotz der geschossweise wechselnden Grundrisse ist im Entwurf ein Achsensystem integriert, welches einen durchgängigen Lastfluss ermöglicht und das Gebäude in klare Tragabschnitte gliedert. Hieraus ergibt sich im gesamten Gebäude eine weitgehend einachsige Lastabtragung. Aufgrund der bereichsweisen großen Spannweiten werden die Geschossdecken als Rippen- und Kastenenelemente aus Brett-sperholz konzipiert.



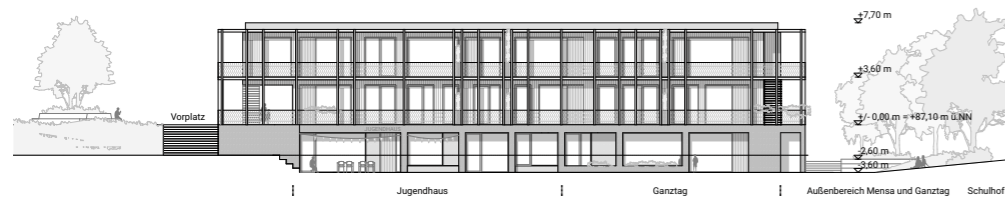
**Brandschutz**  
Die vier Cluster sind jeweils unter 400m<sup>2</sup> groß und verfügen über mehrere Fluchtmöglichkeiten: eine von innen sowie von jedem Klassenzimmer aus direkt auf den umlaufenden Rettungsbalkon. Auf diese Weise kann die Idee der Lernhäuser auch auf Grundlage der derzeitige Schulbaurichtlinie umgesetzt werden.



**Blickführung • Durchlässigkeit**  
Der Neubau vermittelt zwischen dem nördlichen oberen und dem südlichen unteren Zugang und schafft innerhalb des Gebäudes eine großzügige Verbindung mit direkten Blickbeziehungen durch das Gebäude.



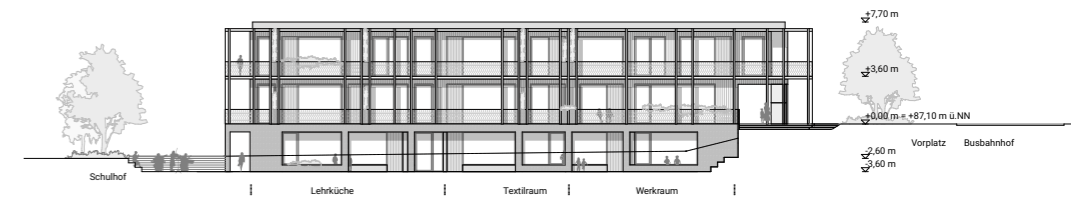
Fassadenschnitt- und ansicht 1:25



Ansicht West 1:200



Ansicht Süd • Eingang Schulhof 1:200



Ansicht Ost 1:200